

# Partizipation und Netzwerkstrukturen in Inklusionsprojekten. Chancen, Risiken, Perspektiven.

## Über das Projekt Kommune Inklusiv

Prof. Dr. phil. Hendrik Trescher

**Philipps-Universität Marburg**

# Ablauf

## Teil 1

- Über das Projekt „Kommune Inklusiv“ und die Rolle der Begleitforschung
- Ein paar Ergebnisse – Fallstrike und Gelingensbedingungen
  - Unscharfe Inklusionsverständnisse (worüber reden wir? – was ist nicht mehr unser Thema?)
  - Reichweite des Projekts im Sozialraum (lieber die ‚InklusionsgutfinderInnen‘ oder alle BürgerInnen im Sozialraum adressieren?)
  - Inklusionspotenzial Freizeit (Dicke Bretter oder dünne Bretter bohren?)
  - Einstellungen zum Thema Inklusion (was ist das wert?)

## Teil 2

- Ohne Netzwerk keine Veränderung - Über Substantielle und subjektive Bedeutung von Netzwerken
  - Über die Arbeit als KoordinatorIn in einem Inklusionsprojekt
  - Über die Arbeit als NetzwerkerIn

„Kommune Inklusiv“ und  
wissenschaftlichen Begleitung

# Kommune Inklusiv

Rostock

Erlangen

Schneverdingen

Schwäbisch  
Gmünd

Netzwerkpartner: Lebenshilfe

Foki: Bildung, Freizeit, Arbeit

Personengruppen: Menschen mit Beeinträchtigungen

VG Nieder-Olm



# Ziele der wissenschaftlichen Begleitung

## Ziel I

- Evaluation der Maßnahmen in den Sozialräumen

## Ziel II

- Analyse der Sozialräume

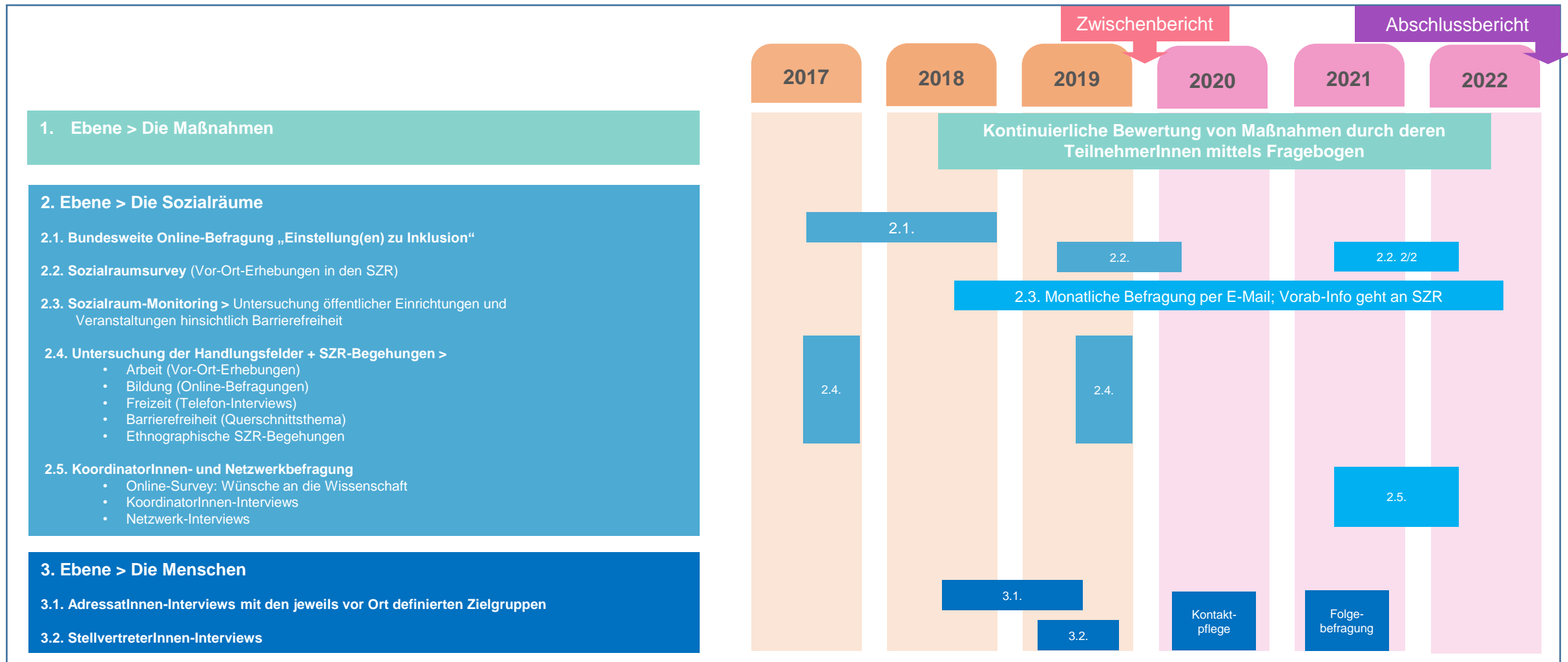
## Ziel III

- Einzelfallanalyse der Situation von Personen, die von Ausschluss bedroht oder betroffen sind

## Ziel IV

- Rückkopplung von Forschungsergebnissen

# Zeitplan und Forschungsdesign



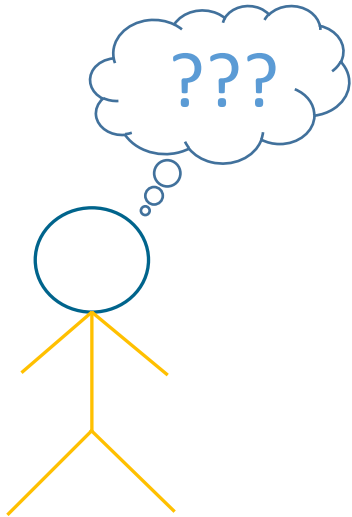
Ein paar Ergebnisse – Fallstrike  
und Gelingensbedingungen

# Unscharfe Inklusionsverständnisse

## In Bezug auf die ‚klassische Behindertenhilfe‘?

- Immer wieder plädieren Interviewpersonen für eine Festigung behindertenspezifischer Strukturen – und stellen dies als Handlungsperspektive im Kontext Inklusion und Arbeit dar.

Was heißt eigentlich  
Inklusion?



*„Ein guter Ansatz  
sind diese  
Werkstätten für  
Behinderte“ (6752).*

Sozialraumanalyse im Handlungsfeld „Arbeit“

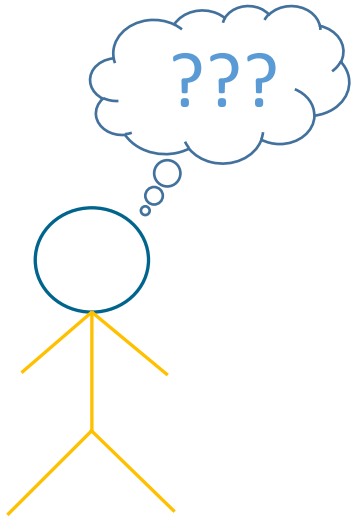


# Unscharfe Inklusionsverständnisse

## In Abgrenzung zu anderen Paradigmen?

- Z.B.: (Un-)Vereinbarkeit von Inklusion und Empowerment

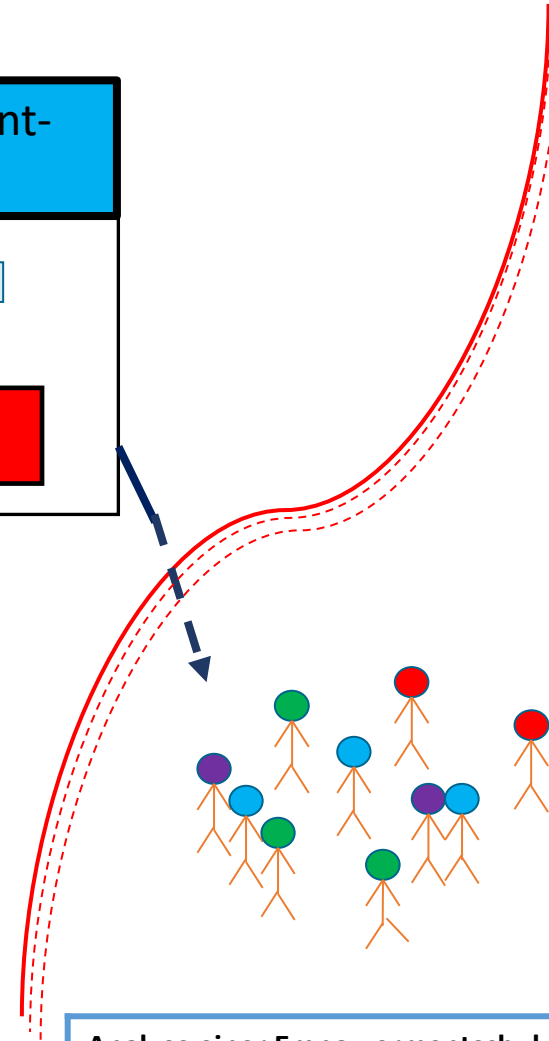
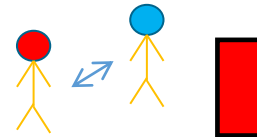
Was heißt eigentlich  
Inklusion?



### Weiterführende Literaturhinweise:

Trescher, H.; Börner, M. (2019): Empowerment und Inklusion. Zur (Un)Vereinbarkeit zweier Paradigmen. In: Behindertenpädagogik 58 (2), S. 137-156.

### Empowerment- Schulung



Analyse einer Empowermentschulung

# Unscharfe Inklusionsverständnisse

## **Welches Inklusionsverständnis...**

- ...habe ich persönlich?
- ...haben wir in der Steuerungsgruppe?
- ...haben die Menschen in meinem Sozialraum?

## **Welcher Netzwerkstrukturen bedarf es?**

## **Wen adressieren wir? Mit welchem Ziel?**

- Personengruppenspezifische Angebote...
  - Schwimmkurse für Menschen mit Fluchtmigrationshintergrund (R-02)
  - Selbsthilfegruppen (SG-15)
  - Übergangsmanagement (NO-19/20)
- ... oder Adressierung der Mehrheitsgesellschaft
  - Kunstaussstellungen im öffentlichen Raum (E-09)
  - AnbieterInnen von Freizeitangeboten (SV-05)

## **Wie gehen wir damit um, dass ,Inklusion' in der Mehrheitsgesellschaft oft heißt**

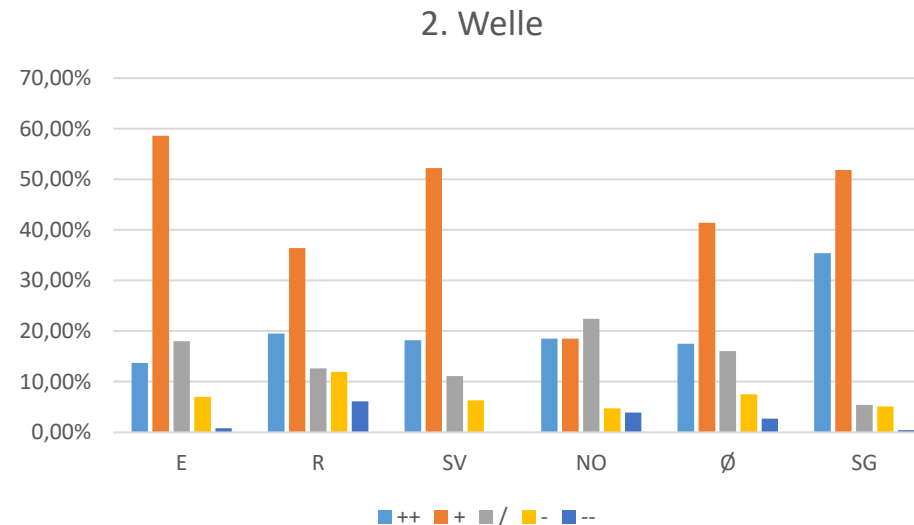
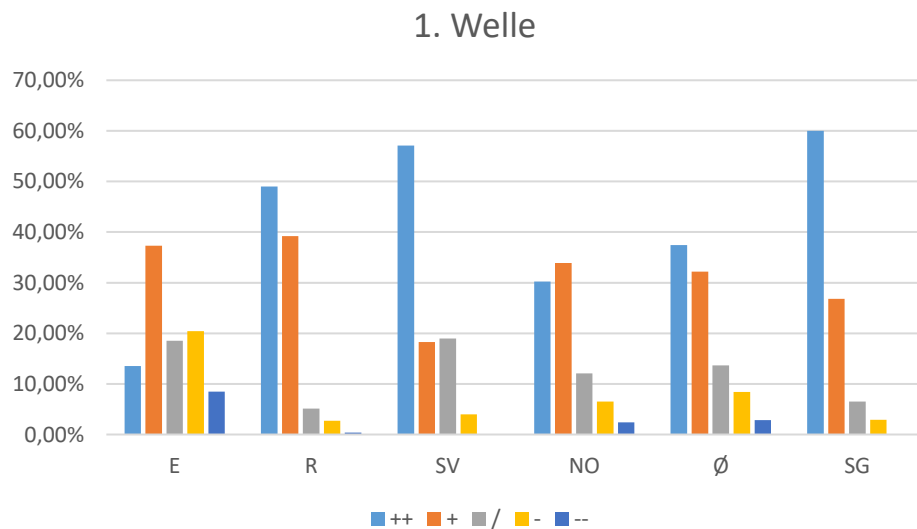
- a) ‚gemeinsamer Unterricht‘ von SuS mit und ohne Behinderung
- b) ‚dass jmd. etwas für Menschen mit Behinderung tut‘

Reichweite des Projekts im  
Sozialraum

# Reichweite des Projekts im Sozialraum

- BürgerInnen schätzen das Vorhaben eines Projektes, das Inklusion möglich macht, im Gros als umsetzbar ein.
- Vorhaben wird nach wie vor eher positiv eingeschätzt, BürgerInnen sind aber vergleichsweise skeptischer geworden

**Ich kann mir vorstellen, dass ein Projekt, das ganz konkret die Teilhabemöglichkeiten von bisher ausgeschlossenen Menschen fördert, Inklusion möglich macht.**



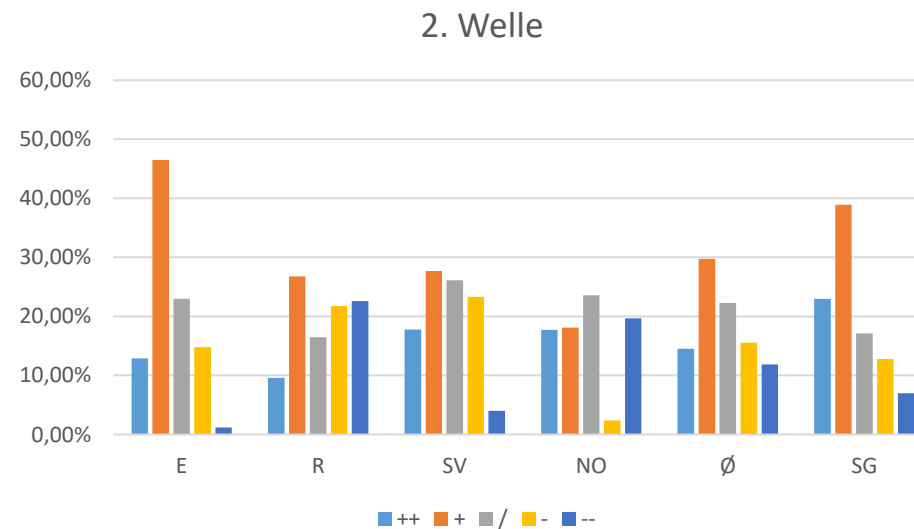
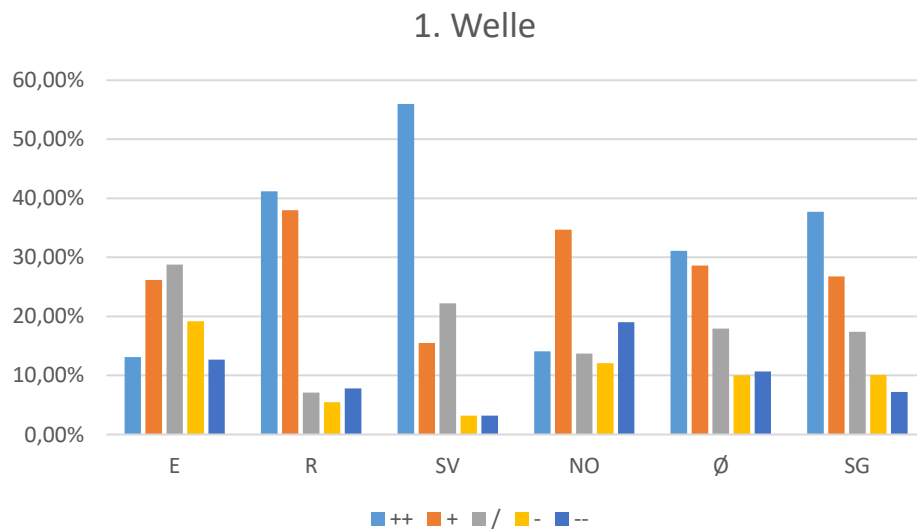
E = Erlangen  
R = Rostock  
SV = Schneverdingen  
NO = Verbandsgemeinde  
Nieder-Olm  
SG= Schwäbisch Gmünd

1. Welle 12/2019
2. Welle 9+10/2021

# Reichweite des Projekts im Sozialraum

- Den BürgerInnen ist ‚Inklusion‘ grundlegend wichtig
- Abnahme der persönlichen Relevanz von ‚Inklusion‘
- Rückhalt für das Thema ‚Inklusion‘ nimmt ab

## Das Thema Inklusion ist mir wichtig.



1. Welle 12/2019
2. Welle 9+10/2021

Wünsche

Rückfragen

... Weiteres

Anregungen

# Literatur

- Bock, Bettina M.; Lange, Daisy; Fix, Ulla (2017): Das Phänomen „Leichte Sprache“ im Spiegel aktueller Forschung – Tendenzen, Fragestellungen und Herangehensweisen. In: dies. (Hg.): „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung. Berlin: Frank & Timme, S. 11-31.
- Dannenbeck, Clemens (2012): Wie kritisch ist der pädagogische Inklusionsdiskurs? Entpolitisierungsrisiko und theoretische Verkürzung. In: Kerstin Rathgeb (Hg.): Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Wiesbaden: VS, S. 55–67.
- Hillmann, Karl-Heinz (2007): Krise. In: ders. (Hg.): Wörterbuch der Soziologie. 5. Aufl. Stuttgart: Kröner, S. 467.
- Kurzenberger, Stephan; Niehoff, Ulrich; Walther, Helmut; Sack, Rudi (2012): Barrierefreiheit für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung – Ergebnisse einer Befragung. In: Teilhabe 51 (3), S. 121–126.
- Nünig, Ansgar (2013): Krise. In: ders. (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. 5. Aufl. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler, S. 406-407.
- Reichstein, Martin F. (2016): Teilhabe an der digitalen Gesellschaft? Über (vorgelagerte) Barrieren bei/in der Nutzung digitaler Medien durch Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung. In: Teilhabe 55 (2), S. 80–85.
- Trescher, Hendrik (2020): Barriere. In: Fabian Kessl und Christian Reutlinger (Hg.): Sozialraum – eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik (2018): Kognitive Beeinträchtigung und Barrierefreiheit. Eine Pilot-Studie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Trescher, Hendrik; Börner, Michael (2019): Empowerment und Inklusion. Zur (Un)Vereinbarkeit zweier Paradigmen. In: Behindertenpädagogik 58 (2), S. 137-156.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Behindernde Räume. In: Gemeinsam leben 28 (2), S. 105-113.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Inklusion im kommunalen Raum. Sozialraumentwicklung im Kontext von Behinderung, Flucht und Demenz. Bielefeld: transcript, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2018): „Kommune inklusiv“ - Sozialräume beforschen und begleiten. In: Teilhabe 57 (4), S. 156-162.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2017): Raum und Inklusion. Zu einem relationalen Verhältnis. In: Zeitschrift für Inklusion 11 (4), online.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zu Inklusion im Kontext sog. geistiger Behinderung. Lebensbereiche Freizeit, Arbeit und Wohnen im Vergleich. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH) 26 (2), S. 13-19.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zur Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland. Erkenntnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Studie (Arbeitstitel). In: Teilhabe, im Erscheinen.
- Zurstrassen, Bettina (2015): Inklusion durch Leichte Sprache? Eine kritische Einschätzung. In: Christoph Dönges, Wolfram Hilpert und Bettina Zurstrassen (Hg.): Didaktik der inklusiven politischen Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 126–138.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Literatur

- Trescher, Hendrik (2020): Barriere. In: Fabian Kessl und Christian Reutlinger (Hg.): Sozialraum – eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik (2020): Ambivalenzen Leichter Sprache. In: Zeitschrift für Inklusion, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik (2020): Leichte Sprache und Barrierefreiheit. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH), 26 (10), S. 48-54.
- Trescher, Hendrik (2020): Inklusion ist ein ambivalenter und krisenhafter Prozess. Zum relationalen Verhältnis von Raum, Subjekt und Inklusion. In: Andrea Benze und Dorothee Rummel (Hg.): Inklusionsmaschine Stadt, Berlin: Jovis, S. 95-102.
- Trescher, Hendrik (2018): Ambivalenzen pädagogischen Handelns. Reflexionen der Betreuung von Menschen mit „geistiger Behinderung“. Bielefeld: transcript.
- Trescher, Hendrik; Börner, Michael (2019): Empowerment und Inklusion. Zur (Un)Vereinbarkeit zweier Paradigmen. In: Behindertenpädagogik 58 (2), S. 137-156.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Inklusion im kommunalen Raum. Sozialraumentwicklung im Kontext von Behinderung, Flucht und Demenz. Bielefeld: transcript.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Behindernde Räume. In: Gemeinsam leben 28 (2), S. 105-113.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2019): Inklusion im relationalen Raum. Ethnographische Sozialraumbegehungen zwischen Teilhabe und Ausschluss. In: Gabi Ricken und Sven Degenhardt (Hg.): Vernetzung, Kooperation, Sozialer Raum – Inklusion als Querschnittsaufgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 227–231.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2018): „Kommune Inklusiv“ - Sozialräume beforschen und begleiten. In: Teilhabe 57 (4), S. 156-162.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2017): Raum und Inklusion. Zu einem relationalen Verhältnis. In: Zeitschrift für Inklusion 11 (4), online.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa; Börner, Michael (2017): Auf dem Weg zu Inklusion? ‚Busfahren‘ als Praxis ethnografischer Inklusionsforschung. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN) 86, S. 250-252.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zu Inklusion im Kontext sog. geistiger Behinderung. Lebensbereiche Freizeit, Arbeit und Wohnen im Vergleich. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH) 26 (2), S. 13-19.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zur Inklusion von Menschen mit ‚geistiger Behinderung‘ in Deutschland. Zentrale Erkenntnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Studie. In: Teilhabe 59 (3), S. 102-107.